Die „Killermaschine“ war härter

441 Kilometer: Der Stader Extrem-Sportler Andreas Ewald (36) nahm am längsten Wüstenlauf der Welt teil

ig. Stade. Die „Tortour“ liegt schon Wochen zurück, vergessen wird er sie nie. „Ich denke jeden Tag an den Lauf. Dieses Erlebnis wird mich mein Leben lang begleiten“, sagt Andreas Ewald (36). Der Betreiber einer Stader Werbeagentur nahm an einem unglaublichen Experiment teil - und hätte fast die „Killermaschine“ Joey Kelly (43) besiegt.

Der Reihe nach: Das Magazin „SternTV“ hatte im vergangenen Herbst zum längsten bisher dagewesenen Wüstenlauf aufgerufen und im Februar/März darüber berichtet. Motto: „Wer ist härter als Joey Kelly“? Konkret: Wem gelingt es, den Extremsportler auf eine Strecke von 441 Kilometern durch die Wüste Namibias abzuhängen. Von 150 mutigen Bewerbern blieben nach einem straffen Auswahlverfahren fünf Hartgesottene übrig, darunter Ewald. Der Stader stellte beim knüppelharten „Probe-Training“, darunter ein Marathon-Lauf, seine Ausdauer-Qualitäten unter Beweis - und wurde engagiert.

Foto: TV

Harte Burschen: Joey Kelly und Andreas Ewald (v.li.)

Ausgesetzt in der Wüste Namibias ging es im Wettkampf gegen den Survival-Experten bei Temperaturen zwischen bis 40 Grad, in Tagesetappen von mindestens 50 Kilometern, extrem kurzen und kalten Nächten und bei rationiertem Essen durch die Wildnis.

Immer im Hinterkopf der Beteiligten: Nur wer mit Kelly beimachttägigen Ultra-Lauf Schritt halten kann, gewinnt die Challenge und ein Preisgeld von 10.000 Euro.

Ewald lässt im Laufe der Woche vier Mitbewerber hinter sich, wird nur vom unerbittlichen Tempomacher Joey bezwungen, der exakt 15 Minuten vor ihm die Ziellinie am Atlantischen Ozean überläuft. Beide zeigten sich nach der überstandenen Tortur ergriffen und mit dem größten Respekt voreinander. Joey über den Stader: „Sehr, sehr stark! Er ist der eigentliche Sieger.“

Nach 441 Kilometern gönnte sich Andreas Ewald ein Zigarillo

Ewald hatte bei seiner Wüsten-Tour beeindruckende Begegnungen, „zum Beispiel mit wilden Tieren wie Zebras, Affen und Skorpione. Und dann war da noch Joey Kelly, die ‚Killermaschine‘“, schmunzelt der Werbe-Fachmann. Am dritten Tag wollte Ewald aufgegeben. „Kraft und Motivation waren so gut wie aufgebraucht. Schlafdefizit, Hunger und Schmerzen kaum noch steigerbar.“ Der innere Schweinehund habe in klaren Worten zu ihm gesprochen: “So, Herr Ewald, jetzt lassen Sie den Quatsch endlich. Im Hotel wartet eine Suite mit Vollverpflegung auf Sie. Dort ist der eindeutig bessere Platz!”

Doch Ewald bezwang diesen „toten Punkt“ - und die Kraft entfaltete sich wieder. Dass es nicht zum Sieg reichte, macht Ewald nichts aus. Joey habe ihm Respekt bekundet: „Das war mir wichtiger!“ Seit diesem gemensamen Erlebnis verbindet die beiden Wüstenläufer eine enge Freundschaft. Sie telefonieren regelmäßig, wollen in Israel gemeinsam einen Marathonlauf absolvieren.

Ewald will jetzt seine Erfahrungen weitergeben, könnte sich Schulungen vorstellen. „Über das Erfahrene sprechen, Menschen motivieren, ihre Grenzen zu erkennen, sie zu überschreiten und die dabei gewonnene Energie nutzen, um das gewünschte Ziel zu erreichen - sportlich wie auch beruflich und privat!“ Und: Er möchte bald wieder etwas Verrücktes machen. „Vielleicht die Erde umwandern.“

Doch zunächst nimmt er am 14. Juni an einer Veranstaltung teil, die weniger spektakulär ist: „Ich mache mit beim Radler- und Skatertag in Drochtersen, laufe aber die 20-km-Strecke.“

Überflieger in Sport und Musik

Joey Kelly (43) ist Musiker, Extremsportler und Unternehmer US-amerikanisch-irischer Abstammung. Bekannt wurde er zunächst als Mitglied der mit mehreren Musik- und Medienpreisen ausgezeichneten Pop- und Folkband „The Kelly Family“, die von 1974 bis 1994 als Straßenmusiker durch Europa sowie Nordamerika reiste und 1994 ihren kommerziellen Durchbruch erzielte. Seit Beginn der 2000er Jahre tritt er in Bereichen des Profi- und Extremsports sowie als Teilnehmer an Spaßwettbewerben mit sportlichem Charakter in Erscheinung.

Ein „Werber“ in der Wüste

Der Stader **Andreas Ewald** (36), Inhaber einer Werbeagentur, hat schon an verschiedenen Charity-Projekten in Deutschland teilgenommen. Seine Hobbys: Radfahren und Laufen. Extremsport-Erfahrungen hatte er vor dem „Wüstentripp“ noch keine. Info: *www.andreasewald.de*.

Gleich aufs Podest gerast

Foto: Freitag / Superbike IDM

Glücklich über den ersten Pokal im ersten Rennen: Philipp Freitag (re.) mit seinem Teamchef Frank Koch

os. Buchholz. Gleich beim ersten Moto3-Wettbewerb seiner Karriere hat der Buchholzer Motorradrennfahrer Philipp Freitag (17) die erste Podiumsplatzierung erreicht: Auf dem Lausitzring raste der Gymnasiast auf seiner 48 PS starken Honda NSF 250R auf den dritten Platz in der Standard-Wertung. Es wäre sogar noch mehr drin gewesen, wenn sich Philipp nicht in einem entscheidenden Moment verschaltet hätte.

Vor dem ersten Rennen der Saison verbrachte das Team „F. Koch Rennsport & Hannes Allwardt“, für das Philipp in diesem Jahr fährt, eine Woche in der Lausitz, um die richtige Rennabstimmung zu finden. Das gelang gut: Philipp Freitag startete aus der zweiten Reihe. Zwischendurch führte er sogar das Rennen an, ehe ihn zwei Patzer eine bessere Platzierung kostete. „Obwohl wir eine gute Abstimmung gefunden hatten, musste ich für das erforderliche Tempo ein hohes Risiko eingehen“, bilanzierte Philipp Freitag. Teamchef Frank Koch erklärte: „Unsere Konkurrenten hatten einen Heimvorteil. Mal sehen, wie es auf anderen Strecken aussieht.“

Demnächst macht Philipp Freitag in Zolder einen Gaststart in der IG Königsklasse auf einer 125er-Zweitaktmaschine.

Foto: Giese

Den „Jurasteig Nonstop Ultra Trail“ hat Kay Giese gepackt: 239 km, 7.900 Höhenmeter

Laufen extrem: Kay Giese schindet sich ...

... für den härtesten Ultrarunning-Cup Europas

(bc). Schmerzen, Krämpfe, Blasen: Kay Giese interessieren die Signale seines Körpers weniger, wenn er seine Ultra-Läufe absolviert. Jüngst hat er wieder einen Wahnsinns-Wettbewerb hinter sich gebracht: den 239 Kilometer langen „Jurasteig Nonstop Ultra Trail“ (JUNUT), bei dem unglaubliche 7.900 Höhenmeter zu überwinden waren. Gemeldet waren 97 Starter, ins Ziel kamen gerade mal 33 Läufer. Kay Giese überquerte nach 50,5 Stunden die Ziellinie - unter höllischen Schmerzen. „Ich konnte weder sitzen noch stehen geschweige denn laufen“, erzählt Kay Giese.

Der Extremsportler hat nun den Hexenstieg-Ultra, die Tortour de Ruhr und den JUNUT gepackt. Jetzt braucht er nur noch den letzten Lauf im Juni zu „finishen“, um den härtesten Ultrarunning-Cup Europas nach Buxtehude zu holen. Kay Giese: „Das haben bisher nur zwei geschafft.“ Doch die Hürde ist fernsehturmhoch: Der „WIBOLT“ (3. bis 7. Juni) hat eine Länge von 320 Kilometern bei 11.700 Höhenmetern, welche nonstop zu laufen sind. Zu Trainingszwecken nimmt Giese zehn Tage vor dem „WIBOLT“ am Baltic-Run teil: 234 km von Berlin nach Usedom! „Ich hoffe, es drücken mir genug Leute die Daumen.“

Das Stelldichein der „Super-Senioren“

Fußball-Oldies „knipsen“ tüchtig Tore: In Harsefeld wird die Landes-Meisterschaft der Ü 50-Kicker ausgetragen

jd. Harsefeld. Es ist der Cup der „Super-Senioren“: In Harsefeld kommt am Samstag, 16. Mai, die Crème de la Crème des niedersächsischen Altherren-Fußballs zusammen, um die Landes-Meisterschaften in der Altersgruppe Ü 50 auszutragen. Ausrichter des Turniers der Oldie-Kicker, an dem 32 Teams teilnehmen, ist der TuS Harsefeld. Dessen Altliga-Truppe, die gemeinsam mit den Nachbarn aus Apensen die Spielgemeinschaft Harsefeld/Apensen (SG H/A) bildet, will den begehrten Pokal nach sieben Jahren wieder zurück auf die Stader Geest holen. Das Team um Harsefelds Fußball-Urgestein Oswald Meyer (80) wurde 2008 erster - damals noch inoffizieller - Ü 50-Niedersachsenmeister.

Foto: jd

Trainieren derzeit tüchtig für den Titelgewinn: die Alten Herren der Spielgemeinschaft Harsefeld/Apensen

Die Geest-Kicker hoffen, dass sie - angefeuert von den Fans - vor heimischer Kulisse endlich mal wieder wieder ganz vorn mitmischen. Die Bilanz der vergangenen Turniere ist eher bescheiden: Bis auf einen vierten Platz 2013 wurde die SG H/A bereits in den Vorrunden aus dem Wettbewerb gekickt. Doch nun brennen die sportlichen Senioren darauf, den Favoriten, den Alten Herren von Hannover 96, das Dauer-Abo auf den Meistertitel streitig zu machen. Allerdings ist eine hohe Hürde zu nehmen: Bei dem Team von der Leine spielen auch einige ehemalige Bundesliga-Profis mit.

Sollten die 96er den Meistertitel zum fünften Mal in Folge holen, dürfen sie den Siegerpokal behalten. „Das wollen wir verhindern“, sagt Meyer. Er findet, dass sich der Cup auch in der Vitrine im Harsefelder Vereinsheim gut machen würde. Schließlich habe der Flecken Harsefeld das gute Stück 2009 gestiftet. Damals sei der TuS als Titelverteidiger schon einmal Gastgeber gewesen.

Ein weiterer harter Konkurrent um die Altliga-Lorbeeren kommt aus dem eigenen Landkreis: Güldenstern Stade gilt nach Hannover 96 als größter Favorit. Der Dauerrivale der SG H/A im jährlichen Kampf um den Kreis-Meistertitel stand bereits zweimal im Finale der Ü 50-Niedersachsenmeisterschaften. Doch die Oldie-Kicker von der Geest setzen auf den Heimvorteil. Betreuer Oswald Meyer zeigt sich zuversichtlich und verkündet - in leichter Abwandlung der alten Redensart: „Wenn meine Jungs den Titel holen, wäre ich stolz wie Oswald.“

• Bei den Meisterschaften mischen vier weitere Mannschaften aus der Region mit: der TSV Eintracht Immenbeck und die SG Himmelpforten aus dem Landkreis Stade sowie die SG Asendorf-Dierkshausen/Ramelsloh und die SG Holvede-Heidenau aus dem Kreis Harburg.

Gespielt wird auf drei Plätzen

(jd). Die Altherren-Niedersachsenmeisterschaft am Samstag, 16. Mai, wird an drei Spielstätten in Harsefeld ausgetragen: Die Vorrunden beginnen um 10 Uhr. Gespielt wird im Waldstadion (Jahnstraße 14), sowie auf den Sportplätzen Große Gartenstraße und Feldbusch (Auf dem Klingenberg). Um 13 Uhr erfolgt der Anpfiff zur Endrunde (Viertel- und Halbfinale sowie Endspiel): Austragungsort ist dann ausschließlich das Waldstadion. Gespielt wird jeweils 15 Minuten auf einem Kleinfeld. Es treten immer sechs Feldspieler sowie ein Torwart an. Die Siegerehrung erfolgt im Rahmen der „Players Night“ ab 19 Uhr in der Eissporthalle.